



DIE BAU- UND KUNSTDENKMÄLER VON NORDRHEIN-WESTFALEN
I. RHEINLAND

Herausgegeben von der Landeskonservatorin Andrea Pufke

STADT XANTEN

BAND 2 | ST. VIKTOR, BAUGESCHICHTE UND STIFTSBAUTEN

Rainer Schiffler (†) und Godehard Hoffmann

Eine Veröffentlichung
des LANDSCHAFTSVERBANDES RHEINLAND



MICHAEL IMHOF VERLAG

Mit finanzieller Unterstützung durch:

Verein zur Erhaltung des
Xantener Domes e. V.

Institut für religiöse Volkskunde e. V.,
Münster


IMPRESSUM

Schriftleitung: Anna Skriver

Redaktion: Eva-Maria Beckmann (Text), Viola Blumrich (Bilder), Ingrid Latz (Korrektorat)

Umschlag: Xanten, Dom St. Viktor von Süden, Luftbild (vorne);

Dom St. Viktor und Stiftsgebäude von Nordwesten, Luftbild (hinten);

Westbau St. Viktor (Logo auf dem Buchrücken).

Umzeichnung: Christina Notarius, 2025; Fotos: Viola Blumrich, LVR-ADR, 2025.

© 2025 Michael Imhof Verlag, Petersberg

LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland

Alle Rechte vorbehalten

Michael Imhof Verlag GmbH & Co. KG

Stettiner Straße 25, D-36100 Petersberg

Tel. 0661/29 19 166-0; Fax. 0661/29 19 166-9

www.imhof-verlag.de; info@imhof-verlag.de

Gesamtherstellung: Vicki Schirdewahn (Michael Imhof Verlag)

Rahmenlayout: Iris Buchholz, Altenberge

Gestaltung und Reproduktion: Vicki Schirdewahn (Michael Imhof Verlag)

Druck: Gutenberg Beuys Feindruckerei, Langenhagen

Printed in Germany

ISBN 978-3-7319-1529-4

INHALT

Vorwort	8	Deckenkonstruktion der Türme	141
Grundrisse und Schnitte	11	Turmhelme	145
		Kunsthistorische Einordnung	148
		Ausstattung	153
		Altäre, Viktorgrab, Taufstein	153
		Christus im Grabe, Kruzifixus, zwei Engel mit Leidenswerkzeugen, zwei Pfeiler und ein Kerzenträger	155
		Portal und Türen	164
		Orgel	165
		Uhren	165
		Glocken und Glockenstühle	168
ST. VIKTOR		Chor und Langhaus	185
		Baugeschichte	185
Verzeichnisse	20	Die Baunachrichten bis zur Chorweihe 1311	185
		Der Bauvorgang bis 1311	187
Geschichte	31	Weiterbau in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts	194
Anfänge des Stifts auf einem römischen Gräberfeld	31	Die Bautätigkeit unter den Meistern Jacobus sowie Conrad Kregelyn	197
Stift und Archidiakonat	37	Die Vollendung des Chores unter Meister Gisbert Schairt	201
Reformationszeit	53	Arbeiten nach 1437	202
Von der Aufhebung des Stifts bis zum		Der Beginn der Errichtung des Langhauses	204
Wiederaufbau nach 1945	58	Die Bautätigkeit unter Gerhard Loemer	205
Siegel	61	Die Bautätigkeit unter Wilhelm Backerwert	208
		Die Bautätigkeit unter Johann van Langenberg und die Vollendung des Langhauses	210
Vorgängerbauten	63	Der Kirchenbau nach Aufhebung des Stiftes	215
Kirchenbauten	63	Baubeschreibung	238
Stiftsgebäude	73	Baugefüge und Baumaterial	238
Bauzustände der Kirche von der 1. Hälfte des 11. Jh. bis zur Weihe 1128 und die Weihe 1165	74	Das Äußere	239
Spätere, gegen die Seitenschiffsfundamente der ottonischen Stiftskirche gesetzte Anbauten	78	Das Innere	257
Anbauten auf der Südseite	78	Sockel und Basen	274
Osttürme?	82	Kapitelle, Kämpfer und Friese	277
Anbauten an der Nordseite	83	Schlusssteine	287
Andere Anbauten	84	Fenstermaßwerk	293
Ausstattungsteile aus Ausgrabungen und Fundstücke aus Zweitverwendung	85		
Westbau	93		
Baugeschichte	93		
Baubeschreibung	115		
Das Äußere	115		
Das Innere	128		

Bogenprofile	303
Steinmetzzeichen	307
Dachstuhl	318
Portale und Türen	319
Kunsthistorische Einordnung	335
Sakristei	345
Baugeschichte	345
Baubeschreibung	348
Ausstattung	350
Sakramentskapelle, ehemalige Heilig-Geist-Kapelle	359
Krypta	363
STIFTSGEBÄUDE	
Kreuzgang	368
Baugeschichte	368
Baubeschreibung	372
Ausstattung	378
Epitaphien	378
Grabsteine	415
Ecce homo-Gruppe	422
Hochkreuz (Kreuzstele)	424
Kapitelsaal und Archivraum	428
Baugeschichte	429
Baubeschreibung	433
Ausstattung	435
Stiftsschule	440
Baugeschichte und Baubeschreibung	440
Kellnerei	442
Baugeschichte und Baubeschreibung	443
Bibliothek	453
Baugeschichte und Baubeschreibung	453
Bibliotheksbestand	454
Andere Stiftsgebäude	456
ANHÄNGE	
Hinweise zur Textgestaltung	460
Quellenhinweise	461
Abkürzungen	465
Allgemeines Literaturverzeichnis (mit Abkürzungen)	466
Abbildungsnachweis	479



VORWORT

Das LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland legt hiermit den zweiten Band des Großinventars Xanten vor. Er widmet sich nun der Architektur und Geschichte des Domes St. Viktor sowie dem Kreuzgang mit den angefügten Stiftsbauten. Bereits sein Umfang lässt die kunsthistorische Relevanz der romanischen und gotischen Bauteile der ehemaligen Stiftskirche erkennen. Die Ausstattung des gotischen Langhauses und Chors wird im nachfolgenden dritten Inventarband vorgestellt werden.

Der vormalige Hauptkonservator in der Abteilung Inventarisierung des LVR-ADR und Erstautor Rainer Schiffler war aufgrund seiner reichen Vorkenntnisse bestens geeignet, den mittelalterlichen Dom St. Viktor mit seiner langen Baugeschichte und umfangreichen Ausstattung zu bearbeiten. Seine Dissertation hat er 1977 bei Richard Hamann-Mac Lean in Mainz über die Ostteile der gotischen Kathedrale St. Étienne in Toul und die davon abhängigen Bauten des 13. Jahrhunderts in Lothringen geschrieben. Schiffler hat bedeutenden Anteil an den Großinventaren, die im LVR-ADR für das Rheinland nach 1945 veröffentlicht worden sind. Im Jahr 1982 konnte er das Inventar der Gemeinde Kerken publizieren, 1987 das der Stadt Straelen, das mit St. Peter und Paul einen gotischen Kirchenbau samt Ausstattung umfasst. Bereits im Jahr 1981 hatte Schiffler das maschinenschriftliche Inventar der beweglichen Ausstattung des Xantener Domes fertig gestellt. Was Schiffler nach jahrzehntelanger Arbeit zu St. Viktor vorgelegt hat, geht in Teilen deutlich über die Anforderungen an ein Großinventar hinaus, das erwartungsgemäß „nur“ den Forschungsstand dargestellt.

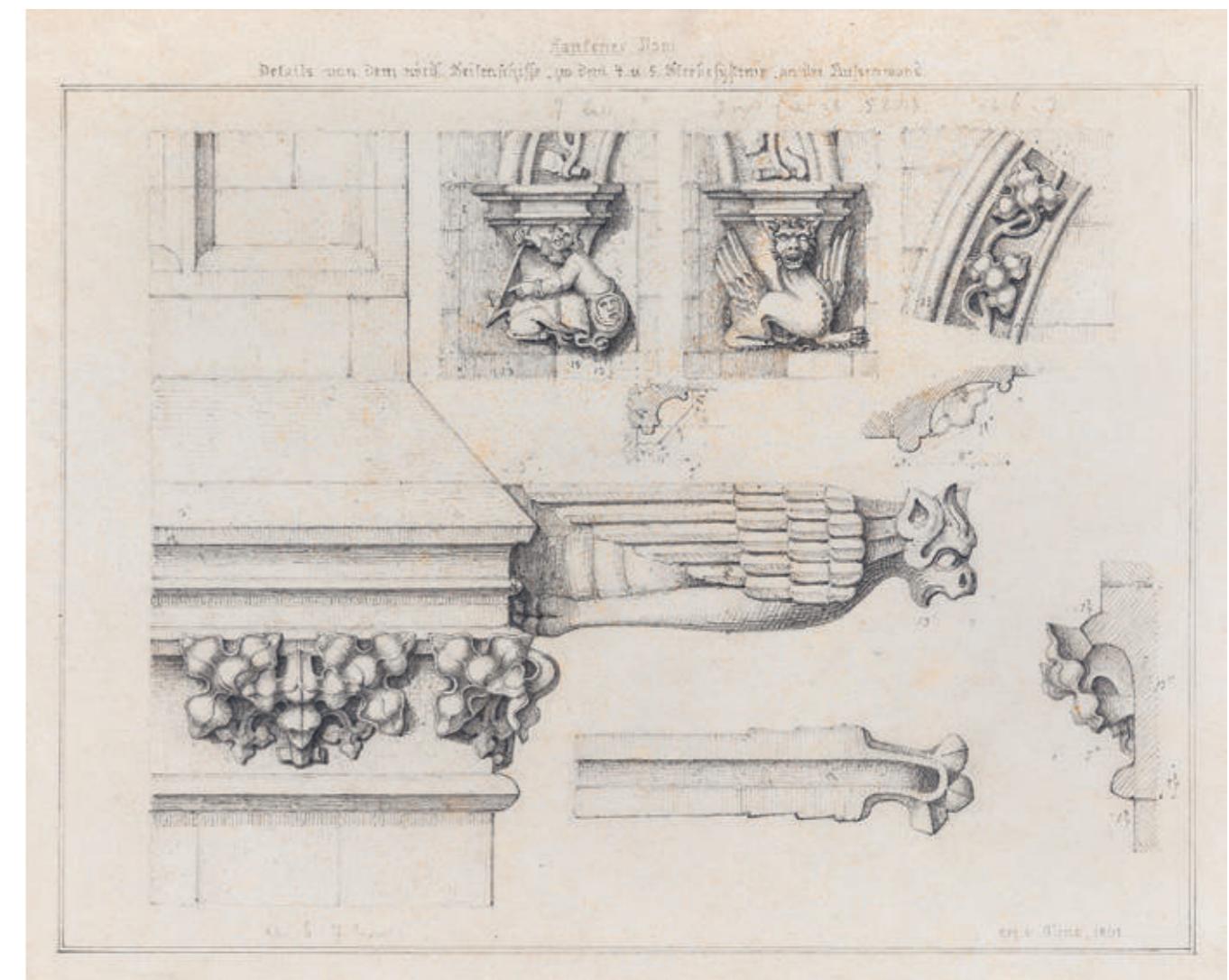
Die Forschung wird in Xanten durch eine ungewöhnlich gute Quellenlage begünstigt. Das Stiftsarchiv bietet eine breite Überlieferung seit dem frühen 12. Jahrhundert, außerdem sind das Stadtarchiv und das Archiv der Dombauhütte zu nennen. Seit dem 19. Jahrhundert ist in vielfältigen Quelleneditionen umfangreiches Archivmaterial erschlossen worden, und es sind viele Publikationen zur Stiftsgeschichte erschienen. Zur Kunst- und Baugeschichte des Domes hat Stephan

Beissel im 19. Jahrhundert grundlegende Arbeiten publizieren können. Der einflussreiche Denkmalpfleger Walter Bader hat nicht nur entscheidend zur Rettung des Domes nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg beigetragen. Basierend auf seinem großen Wissen – Bader wohnte in Xanten – hat er umfangreich zum Stift mit St. Viktor publiziert. Seine umfassend gedachte Buchreihe zum Dom konnte er allerdings nicht vollenden.

Rainer Schiffler hat die zeitraubende Auswertung der Quellen zur Grundlage dieses Inventars gemacht und dabei nicht wenige historische Texte erstmals übersetzt. Das Ergebnis und besondere Verdienst des Erstautors ist eine völlig überarbeitete Baugeschichte des Domes St. Viktor. Außerdem hat er, von genauen Beobachtungen am Bau sowie Vergleichen ausgehend, eine baukünstlerische Einordnung der gotischen Architektur von St. Viktor ausgearbeitet, die es in solcher Ausführlichkeit bisher nicht gab. Schiffler füllt damit im Rahmen der Möglichkeiten eines Inventars der Denkmalpflege die Lücke der von Walter Bader unvollendet hinterlassenen Publikationsreihe zum Xantener Dom.

Die lange Entstehungsgeschichte des Inventars ließ es angemessen erscheinen, das Manuskript des Erstautors bezüglich der jüngeren Geschichte zu ergänzen. Zur Restaurierung durch Carl Cuno um die Mitte des 19. Jahrhundert wurde ein breiter Überblick hinzugefügt. Außerdem ist der Wiederaufbau nach 1945 ausführlicher dargestellt worden, um Leser*innen einen verständlichen Zugang zum gegenwärtigen Zustand des Kirchenbaus zu gewähren, denn im Zuge von Wiederaufbau und Liturgiereform kam es auch zu einer Neuordnung des Innenraumes. In den zurückliegenden etwa zwei Jahrzehnten sind vor allem an den Stiftsbauten – durch die Einrichtung eines neuen Stiftsmuseums am Kreuzgang – Veränderungen vorgenommen worden, deren Auswirkungen nachträglich im Inventar zu notieren waren.

Rainer Schiffler konnte das Inventar Xanten während seiner Dienstzeit beim LVR-ADR nicht abschließen, führte die Aufgabe aber noch nach seinem Ausscheiden aus dem Amt 2009 fort. Mit seinem überraschenden Tod im Jahr 2014 blieb das Werk unvollendet. Anschließend kehrten die digitalen Manuskripte in das Amt zurück. Den beiden Söhnen



Christian und Robert Schiffler sei für die Übergabe der Unterlagen sehr herzlich gedankt. Hans-Dieter Heckes, Kunsthistoriker in der Abteilung Dokumentation des Amtes bis 2015 und vertrauter Kollege des Erstautors hat dankenswerterweise den entscheidenden Kontakt zur Familie hergestellt.

Wiederum in der Abteilung Inventarisierung übernahm der Kunsthistoriker Godehard Hoffmann, der bereits in den 1990er Jahren mit Rainer Schiffler zum Thema Xanten zusammengearbeitet hatte, die komplexen Unterlagen als Zweitautor. Seine kollegiale Wertschätzung für den Verstorbenen sowie seine Begeisterung für Kunst und Landschaft des Niederrheins motivierten ihn dabei. Nun mussten alle Manu-

skriptteile redaktionell aufbereitet, viele inhaltliche Lücken geschlossen, offene wissenschaftliche Fragen geklärt und die Abbildungen mit dem Text verbunden werden. Außerdem war die Publikation nicht nur zu aktualisieren, sondern im Rahmen des Möglichen an zeitgemäße Lesegewohnheiten mit einem modernen Layout anzupassen. Für diese im wahrsten Sinne des Wortes sehr große Leistung danke ich dem Kollegen Hoffmann ganz ausdrücklich. Schließlich musste das Inventar weitgehend neu und nun farbig bebildert werden, was ohne die engagierte Arbeit der Amtsfotografin Viola Blumrich so nicht möglich gewesen wäre. Die Bildredaktion ist ein wichtiger integraler Bestandteil dieses Buchprojektes.

Nur durch vielfältige, kollegiale Kooperation ließ sich dieses Inventar in der vorliegenden inhaltlichen Tiefe vollenden. Das betrifft konkret den Zugang zu Büchern, Archivalien, Fotos, Museumsgut sowie den Zutritt zu der Öffentlichkeit verschlossenen Räumen. Die Propsteigemeinde St. Viktor gewährte unkomplizierten Zugang zum Dom und seinen Nebenräumen, wobei dem Propst Stefan Notz sowie dem Küster Bruno Müller in besonderer Weise zu danken ist. Der Leiter der Dombauhütte, Johannes Schubert, stand uns stets mit Rat und Tat zur Seite. Sein ehemaliger Mitarbeiter, der Steinmetz und Dokumentar Torsten Knapp, hatte sich bereits mit Rainer Schiffler fachlich ausgetauscht und reichte anschließend an Godehard Hoffmann seine profunden Kenntnisse des Domes weiter. Herzlich zu danken sind im Xantener Stiftsmuseum der ehemaligen Leiterin Elisabeth Maas sowie ihrer Nachfolgerin Claudia Kienzle, weiterhin der Mitarbeiterin Christiane Peters sowie dem Mitarbeiter Thomas Hensolt. Zu danken ist auch der Stadt Xanten, namentlich dem Archivar Lukas Petzolt.

Christina Notarius, ehemalige Mitarbeiterin des LVR-ADR, hat die meisten der hier publizierten neuen Zeichnungen angefertigt, unterstützt von den Kolleg*innen in der Abteilung Dokumentation des LVR-ADR. Norbert Nussbaum hat alle Texte zur Architektur des Domes durchgearbeitet und Hinweise auf die aktuelle Forschungslage gegeben. Der Xantener Archäologe Clive Bridger hat Manuskriptauszüge zu archäologischen Themen gegengelesen und ergänzt. Auf viele ebenso hilfreiche wie freundliche Begegnungen kann nur verwiesen werden, ohne die Fülle der Namen hier anführen zu können. Allen gilt unser herzlicher Dank für ihre Unterstützung.

Der Druck des umfangreichen Werkes wurde erst möglich durch die großzügige Förderung des Landschaftsverbandes Rheinland. Mit Zuschüssen beteiligten sich der Verein zur Erhaltung des Xantener Domes und das Institut für religiöse

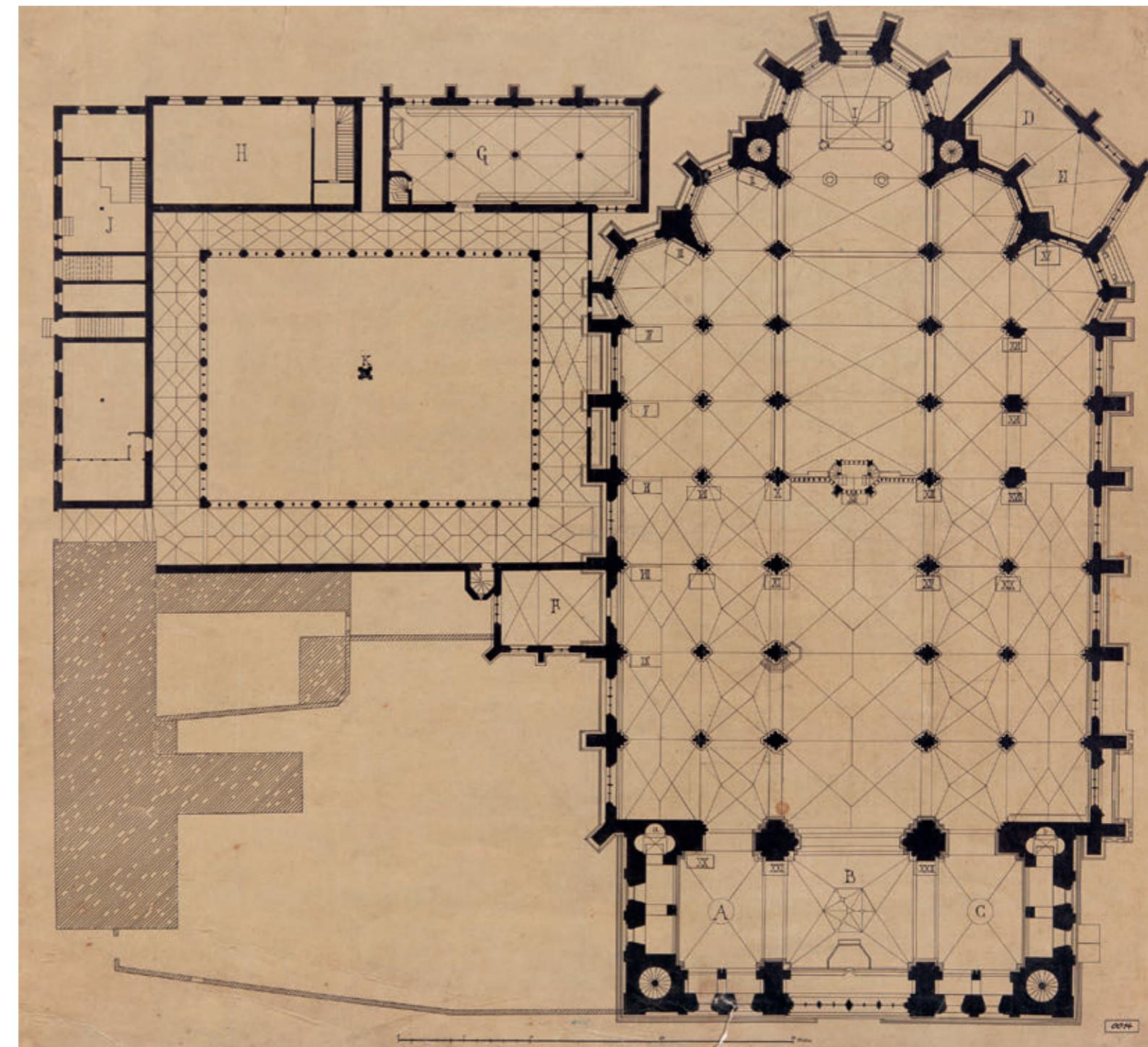
Volkswissenschaft e.V., Münster. Ihnen allen haben wir in einer Zeit zu danken, die von finanziellen Engpässen geprägt ist und in der sich das gedruckte Buch gegen das schnelllebige Internet behaupten muss.

Dem Michael Imhof Verlag aus Petersberg mit seiner Grafikerin Vicki Schirdewahn ist für die reibungslose Umsetzung auch des zweiten von drei Inventarbänden ausdrücklich zu danken. Iris Buchholz aus Altenberge hat mit einem ersten Layout für die gestalterische Grundlage gesorgt und damit geholfen, dem angestammten Inventar ein modernes Gesicht zu verleihen. Ein sehr herzlicher Dank gilt der Abteilungsleiterin Inventarisation, Anna Skriver, die sich seit ihrem Amtsantritt intensiv um das Projekt gekümmert und mit all ihrer umfassenden Erfahrung bei der Erstellung von Publikationen das Inventar befördert und als Schriftleitung mit großer Um- sicht und Kenntnis redaktionell betreut hat. Eva-Maria Beckmann ist und bleibt unsere hoch geschätzte Kollegin in der Redaktion, die dieses Großprojekt souverän gesteuert und bearbeitet hat.

Ganz ausdrücklich zu danken ist schließlich der gesamten Abteilung Inventarisation des Amtes, auch ihren vormaligen Leiterinnen Angelika Schyma und Helmtrud Köhren-Jansen, denn ohne die kollegiale Unterstützung durch die Übernahme von regionalen Zuständigkeiten hätte der Kollege Hoffmann das Inventar Xanten nicht fertigstellen können. Das Großinventar Xanten wird zweifellos über einen langen Zeitraum hinweg inhaltlich Bestand haben und hoffentlich die Grundlage für viele weitere Forschungen sein. Wir freuen uns, wenn Sie viel daraus schöpfen können.

Brauweiler, im Dezember 2025

Andrea Pufke
Landeskonservatorin



1 St. Viktor, Grundriss mit Kreuzgang und Stiftsbauten, (nach C. Cuno 1864), Provinzialkonservator, 1892